

NEUE

Heft 3/August 1998 • 10. Jahrgang
M 13276 F • ISSN 0934-9200



KRIMINALPOLITIK

Forum für Praxis, Politik und Wissenschaft

Standpunkt:

Bernd-Rüdiger Sonnen
Think Twice

Außerdem:

Rupert von Plottnitz und
Werner Lehne nehmen
Stellung zu den 10 Thesen

Peter Zimmermann
über Pornographie im
Internet

Christian Bertel
über die Reform des
Sexualstrafrechts in
Österreich

Brennpunkt **HAMBURG**

Jugendgerichtsbarkeit und
Jugendhilfe in der Diskussion

Jugendlich

Ganz im Zeichen des 24. Jugendgerichtstags, der im September in Hamburg stattfindet, steht diese Ausgabe der Neuen Kriminalpolitik. Zuerst ergab sich daraus für uns der Anlaß, am Beispiel Hamburg den aktuellen Entwicklungen in Jugendgerichtsbarkeit und Jugendhilfe auf den Zahn zu fühlen. Das war schon lange so geplant. Inzwischen sind Kinder und Jugendliche verstärkt ins Zentrum kriminalpolitischer Aufmerksamkeit gerückt. Politik, Justiz und Gesetzgebung reagieren auf die wohlfeile Dramatisierung von Jugendgewalt bereits mit emsigem Aktionismus. Härter durchzugreifen erscheint einmal mehr als Sachzwang, dem man sich – schulterzuckend – zu unterwerfen hat. Der Freistaat Bayern versucht, mit einem neuen Entwurf für eine Änderung des Jugendgerichtsgesetzes die Gunst der Stunde zu nutzen. Statt über eine an Lebenslagen orientierte Jugendhilfe, Diversionsprogramme und Täter-Opfer-Ausgleich wird über beschleunigte Verfahren, geschlossene Heime und militärische »boot-camps« nachgedacht. Deshalb ist das Thema Jugendstrafrecht neben den Titelbeiträgen auch in anderen Rubriken dieser Ausgabe präsent.

Im letzten Heft veröffentlichten wir zehn Thesen für eine Kriminalpolitik mit Augenmaß. Am schnellsten hat der grüne hessische Justizminister Rupert von Plottnitz darauf reagiert, indem er seine Version davon zu Papier brachte. Neben weitgehender Zustimmung werden aufmerksame Leser auch einige vorsichtige Distanzierungen entdecken. Als dezidiert kritischer Einwand erreichte uns außerdem der Beitrag von Werner Lehne, den wir ebenfalls im Magazinteil abdrucken. Für die nächste Ausgabe sind weitere Stellungnahmen angekündigt. Wir warten weiterhin gespannt!

Beste Fachlektüre wünscht Ihnen
Oliver Brüchert

TITEL

S. 22

Wofür steht der »Brennpunkt Hamburg«? Für die Formel »Menschen statt Mauern« und einen liberalen Umgang mit delinquenten Jugendlichen? Oder für neue Wahlverwandtschaften zwischen Jugendhilfe, Polizei und Justiz? Wie so oft steckt der Teufel im Detail. Zwischen Anspruch und Wirklichkeit der einzelnen Maßnahmen herrscht bisweilen eine große Kluft. Wie ist damit umzugehen? Welche neuen Konzepte müssen erprobt werden? Welche weisen in die falsche Richtung? Mit Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis wollen wir uns der Beantwortung dieser Fragen nähern.

Zero Tolerance im Umgang mit Jugenddelinquenz?

Von Dorothee Bittscheidt und Michael Lindenberg 23

Jugend vor Gericht?

Interview mit der Hamburger Justizsenatorin Dr. Peschel-Gutzeit ... 29

Zauberformel Prävention

Von Hans-Joachim Plewig 33



FORUM

S. 13

Die RAF und ihre wahnwitzigen Anschläge sind Geschichte. Die »kalte Rache« des Staates gegen mutmaßliche Terroristen geht weiter in Form einer zur Kenntlichkeit entstellten politischen Justiz.

Staatsschutz-Prozeß gegen Monika Haas:

Politische Justiz oder Realsatire?

Von Helga Dieter 13

THEMA

S. 18

Boot Camp-Programme in den USA:

Bestandsaufnahme eines paramilitärischen Sanktionskonzepts

Von Norbert Gescher 18

MAGAZIN

S. 4

Stellungnahmen zu den zehn Thesen:

Unzweckmäßige Strafgesetzgebung

Von Rupert von Plottnitz 4

Kommunale Prävention als Alternative?

Von Werner Lehne 6

Internet vor Gericht:

Viel Wirbel um nichts?

Von Peter Zimmermann 8

Sexualstrafrecht in Österreich:

Zweischneidige Reform

Von Christian Bertel 10

Standpunkt:

Think Twice

Von Bernd-Rüdiger Sonnen 11

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Nomos Verlagsgesellschaft bei.
Wir bitten freundlichst um Beachtung

Höhere Strafen für straffällige Jugendliche fordert der jüngste bayerische Entwurf für eine Änderung des Jugendgerichtsgesetzes. Die Mittel eines am Erziehungsgedanken orientierten Jugendstrafrechts reichen nicht aus, um steigender Jugendkriminalität beizukommen. Doch diese Formel ist zu einfach – zweimal nachdenken lohnt sich, meint Bernd-Rüdiger Sonnen in seinem Standpunkt auf Seite 11.

RUBRIKEN

Recht	38
Terminal	39
Rezensionen	40
Neue Bücher	41
Impressum	42